Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

138 (21.11.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 138. Samstag den 21. November 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

**Durlach, 19. Nov. Bei der heutigen Verloosung des Preises der Elisabethen-Stiftung hat Karoline Hummel, Tochter des Cigarrenmachers Gabriel Hummel, die Prämie mit 50 fl. davongetragen.

Karlsruhe, 18. Nov. (Karlsr. Ztg.) Heute trat die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe zu ihrer gewöhnlichen diesjährigen Sitzung zusammen. Sie wurde vom Großh. Kreishauptmann Hrn. Stadtdirektor v. Neubronn mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Anwesend war noch von Seiten der Großh. Regierung der Großh. Landeskommissär Hr. Ministerialrath Winter. Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte zum Vorsitzenden Hrn. Ministerialrath Turban, zu dessen Stellvertreter Hrn. Rechtsanwalt Kusel, und zu Sekretären die HH. H. Leichtlin von Karlsruhe und Siegrist von Durlach. — Die Verhandlungen wegen eines Vertrags zwischen Baden und der Schweiz in Betreff des Eisenbahnanschlusses in Konstanz sind zur Aufstellung eines Vertragsentwurfs gediehen. Derselbe wird nunmehr von den eidgenössischen Bevollmächtigten auch beim schweizerischen Bundesrath zur Vorlage gebracht werden. Nach der hierdurch herbeigeführten kurzen Unterbrechung werden die beiderseitigen Bevollmächtigten voraussichtlich gegen Ende dieses Monats hier wieder zusammentreten, um die Angelegenheit zum Abschluß zu führen.

Eppingen, 12. Nov. Die Besprechung wegen Erbauung einer Eisenbahn durch den Kraichgau hat heute in der Post dahier stattgefunden. Obgleich eigentlich nur die Behörden derjenigen Orte, welche die in Frage stehende Bahnlinie berühren soll, eingeladen waren, so hatten sich doch über 100 Personen aus den dabei interessirten Amtsbezirken Bretten, Eppingen, Sinsheim eingefunden. Nach einigen einleitenden Worten des Hrn. Bürgermeisters Lother wurde von diesem der Abgeordnete Hr. Bürgermeister Paravicini von Bretten zum Vorsitzenden vorgeschlagen, welcher dieses Amt übernahm und nun zunächst die Mittheilung machte, daß er bereits mit einigen Autoritäten der technischen Behörde Rücksprache genommen, welche ihrerseits die fragliche Bahnlinie als bauwürdig erklärten.

Donaueschingen, 18. Nov. Seit 11 Tagen befinden wir uns im vollständigsten Winter. Schon am 6. d. begann ein starker Schneefall, der 4 Tage andauerte; der Schnee war aber weich und schmolz bis auf etwa die Hälfte weg, so daß er nur noch 6—8 Zoll hoch liegt. Inzwischen ist es kalt geworden und die Kälte ist in den letzten 4 Tagen von 6 bis 13 Graden gestiegen, so daß der Schnee hart gefroren und mit einer dicken Eiskrust überzogen ist. Schlittenbahn ist nicht vorhanden. Durch den plötzlichen Eintritt der harten Winterwitterung sind viele Arbeiten in Rückstand gerathen, und man sehnt sich nach einem Umschlag mit Regen, ohne welchen der viele Schnee vor dem Frühjahr nicht abgehen wird.

Deutschland.

— Aus einer Mittheilung des „Württ. Staatsanz.", worin das Ungenügende der Kopfbedeckung der württembergischen Reiterei dargethan wird, ist ersichtlich, daß nunmehr auch die württ. Reiterei Lederhelme mit Metallbeschlägen erhalten wird.

— Im Kaffee Lorenz in München hat sich ein Offiziers-Casino gegründet, dessen Zweck nicht allein gesellige Unterhaltung, sondern auch Belehrung durch wissenschaftliche Vorträge ist. Der König selbst will diesen Vorträgen beiwohnen.

— Will die russische Großfürstin Marie Königin von Bayern werden — man sagt, sie will's und soll's —, so muß sie zuvor katholisch werden. Darauf besteht der König Ludwig von Bayern. Keine russische Prinzessin hat bis jetzt ihre Religion gewechselt, sie mochte heirathen, wen sie wollte; ob zu Gunsten der Großfürstin Marie eine Ausnahme zu machen sei, diese Frage hat Kaiser Alexander der heiligen Synode in Petersburg vorgelegt oder wills noch thun.

— Ein Hamburger Auswanderungsschiff Zanzibar wurde auf seiner Fahrt nach Brasilien von Stürmen in der Nordsee zurückgehalten und legte bei Cuxhaven an. Da die Passagiere über schlechten Proviant klagten, stellten sofort die Hamburger Behörden auf dem Schiffe strenge Revision an und fanden, 1) daß genügend frischer und guter Proviant für die ganze Reise an Bord war, 2) aber auch, daß die Klagen der Passagiere größtentheils gerechtfertigt waren. Die Lösung dieses wunderbaren Räthsels scheint darin zu liegen, daß das Schiff zweierlei Proviant führte. Der Zanzibar ist nach Hamburg zurückgerufen und strenge Untersuchung eingeleitet worden.

— [Ein salomonisches Urtheil.] Der Kriminal-Senat in Tübingen hat ein seltsames Urtheil gefällt: Ein Geschwisterpaar, ein Mädchen von 17 Jahren und ihr Bruder von 23 Jahren, war in Untersuchung wegen Blutschande. Erstere hatte nun nach anfänglichem Leugnen ein vollständiges Bekenntniß abgelegt, während der Bursche hartnäckig leugnete. Nun hat der Kriminal-Senat das Mädchen zu einer Arbeitshausstraße von anderthalb Jahren verurtheilt, den Bruder aber freigesprochen. Die Nichtjuristen fragen nun: Mit wem hat nun das Mädchen die Blutschande verübt, wegen deren es verurtheilt ist, wenn der Kriminal-Senat ihren Bruder nicht als Thäter bestrafen kann?

Schweiz.

— Nachdem Karl Vogt den Ruf vieler „verkannter und verläumdeter Thiere" wieder hergestellt, tritt jetzt ein Schweizer Arzt als Retter der Wanze auf. Dieses gefürchtete Geschöpf, behauptet er, solle unter den nützlichsten Thieren genannt werden; denn es hat den hohen Beruf eines Armenarztes. Dank ihm kommen in den armen Klassen selten Schlaganfälle vor. Vor ihnen und ähnlichen Gefahren behütet sie die Wanze durch die häufigen und sanften Aderlässe. Der Retter ruft daher den Wanzen zu: Seid fruchtbar und mehret euch! Die Theorie von den Wanzen ist die des Halle'schen Leu vom Kriege und seinen nützlichen Aderlässen; wir wollen aber den Fürsprecher der Wanzen dem Fürsprecher der Kriege doch noch vorziehen.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Rossini's Begräbniß wird erst nächsten Samstag stattfinden. Die Deputation aus seiner Vaterstadt Pesaro, welche der Beerdigung beiwohnen soll, wird erst an jenem Tag eintreffen. Seine Messe wird nicht zur Aufführung kommen; dagegen werden die hervorragensten Sänger und Sängerinnen von Paris mehrere Stücke aus früheren Werken Rossini's vortragen. Die Messe, welche sein letztes größeres Werk ist, wurde mit Orchester noch niemals aufgeführt und sind auch noch gar nicht die Stimmen dazu ausgeschrieben.

— In Paris ist James von Rothschild gestorben.

England.

— Die englischen Minister Lord Stanley und Disraeli haben sich über Krieg und Frieden wiederholt öffentlich ausgesprochen. Stanley sagte: Bleibt noch zwei, drei Jahre Frieden, so wird eine theilweise Entwaffnung und ein

Zustand dauernder Ruhe folgen. Gefährlich erscheint es ihm, daß Frankreich und Preußen in voller Rüstung drei Jahre stehen bleiben sollen. Disraeli konstatirte eine heimliche Spannung zwischen Berlin und Paris in demselben Augenblicke, da die Kabinete die friedlichsten Erklärungen austauschen, und sprach von den guten Diensten Englands zur Vermittelung. Preußen hat sich über diese guten Dienste noch nicht ausgesprochen, Napoleon aber hat zu verstehen gegeben, daß er in einer solchen Einmischung eine Verletzung der Würde Frankreichs erblicken würde. Das verräth eine besondere Gereiztheit und einen stillen Rückfall in die alte Kongreßidee, hinter welcher der Krieg lauert. Frankreich will sich auf keine einzelne Frage, sondern nur auf eine Umgestaltung Europas im Sinne der Napoleon'schen Landkarten-Politik einlassen.

Spanien

Madrid, 12. Nov. In Sevilla haben ernste Unruhen stattgefunden. Seit der letzten Revolution hatte sich nämlich dort eine Bande von ungefähr 500 Mann Bewaffneter gebildet, die vollständig Herr der Stadt war. Die neue Behörde beschloß, dieselbe aufzulösen und zu entwaffnen. Die Bande leistete Widerstand und es kam zu einem fürchtbaren Kampf. Den Truppen blieb der Sieg. Die Stadt ist jetzt ruhig, aber der Kampf kostete viele Todte und Verwundete. — Nach Berichten aus Madrid besteht das Vermögen, welches die Königin Isabella im Ausland angelegt hat, aus 128 Millionen in Gold, wozu noch 40 Millionen in Juwelen kommen.

— In Madrid ist ein Manifest des aus der Vereinigung der drei liberalen Parteien hervorgegangenen Central-Wahl-Komités veröffentlicht worden. Dasselbe verkündigt alle früher proklamirten Freiheiten, namentlich die Religionsfreiheit und sagt hinsichtlich der Regierungsform: Die monarchische Regierungsform stellt sich uns nach dem Verlaufe unserer Revolution zur festen Begründung der Freiheit als nothwendig hin. Das Königthum von Gottes Gnaden ist in Spanien für immer zu Grabe getragen; das Königthum der Zukunft soll aus den Volksrechten neu erstehen, es soll das allgemeine Stimmrecht heilig halten, es soll die Volkssouveränetät versinnlichen und alle staatlichen Befugnisse den Rechten der Bürger unterordnen, welche höher stehen als alle sonstigen Einrichtungen und Machtvollkommenheiten einer von demokratischen Staatseinrichtungen umgebenen Monarchie einer Volksmonarchie. — Das Manifest schließt mit den Worten: Die Liberalen werden die von der verfassunggebenden Volksvertretung eingesetzte Staatsgewalt respektiren.

— Ein Franzose schreibt Reisebriefe aus Spanien. Die Spanier gefallen ihm recht gut, nur bei Tische nicht. Es kommt ihm vor, als hätten sie das ganze Jahr den Schnupfen; denn sie räuspern sich fortwährend so energisch, daß einem Fremden der Appetit vergeht. Auch das ist unangenehm, daß sie fortwährend bei Tische die Cigarre brennend erhalten und bei jeder Pause im Essen mächtige Züge thun. Als die schönsten Läden in Madrid schildert der Franzose die Handschuhläden; auf seine Glacehandschuhe hielten namentlich die Spanierinnen noch mehr als die Pariserinnen, die meisten zögen nie ein Paar zweimal an. Sie kaufen ihre Handschuhe persönlich ein, lassen sie sich von den Kaufleuten über die Hand ziehen und stützen dabei den Arm auf seidene Kissen, die auf jedem Ladentisch liegen. Das soll sehr hübsch aussehen.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Nov. Der „Invalide" meldet, daß gestern die letzte Sitzung der Militärkonferenzen über die Explosivgeschosse und deren eingeschränktere Anwendung, sowie die Unterzeichnung des Protokolls stattgefunden hat, welches dem künftig abzuschließenden internationalen Vertrag zur Basis dienen soll.

Amerika.

— Die ungeheure Mehrzahl in Nordamerika schlägt die Wahl Grants zum Präsidenten und den Sieg seiner Partei (der Republikaner) sehr hoch an. Dieser Sieg ist gleichbedeutend mit einer ehrlichen Zoll- und Finanzverwaltung im Gegensatze zu den seitherigen großartigen Unterschleifen; man glaubt den Ausfall, welcher der Unionskasse durch die Unterschleife der Zoll- und Steuerbeamten in einem Jahre erwachsen, mit 50 Mill. Dollars nicht zu hoch anzuschlagen. Der Sieg der Grant'schen Partei ist ferner gleichbedeutend mit einer ehrlichen Zinsenzahlung der Staatsschulden in Gold und mit dem Fortschritt der Bildung bis in die Elementarschulen der Neger herunter.

Verschiedenes.

— Es gibt kuriose Demokraten heutzutage. Da empfiehlt der Social-Demokrat Liebknecht in seinem „demokratischen Wochenblatt" die in Dresden erscheinenden „Seifenblasen" als ein echt demokratisches Witzblatt und dieses selbst sagt von sich in seiner neuesten Nummer, daß es von Anfang an und unausgesetzt nur gegen Gewaltherrschaft und Cäsarismus gleichviel, ob diese Geiseln der Menschheit diesseits oder jenseits des Rheins ihr Wesen treiben, gekämpft habe. Man vergleiche nun mit dieser Aeußerung folgende Verse eines in derselben Nummer enthaltenen großgedruckten Lobliedes auf Herrn von Beust, der bekanntlich auch erklärt hat, sein Staatsschiff ohne eine wohlbewaffnete Besatzung von 800,000 Mann nicht fernerhin lenken zu können:

Schon hattet Ihr — es sind drei Jahre —
Den Namen Beust bei einem Haare
Zu einem Lästerwort entstellt;
Doch, da sein hohes Werk gelungen,
Sind an ihm Eure gift'gen Zungen
Wie Meeresschaum am Fels zerschellt.

Daß Ihr umsonst Euch ferner eifert:
Jemehr Ihr hämisch ihn begeifert,
Je heller strahlt der Name „Beust"!
Die Nacht muß stets die Sonne hassen;
Drum flucht Ihr dem, dess nicht will lassen
Geschehn, daß Deutschland ganz verpreußt.

— Rocheforts Laterne erzählt aus Paris: Die letzte kaiserliche Jagd in Versailles hat köstliche Ergebnisse gehabt, es wurde beinahe grade so viel Wildpret erlegt, als am 2. Dez. — Hr. Rouher, der Minister fragte jüngst den jungen Pinard, ob der Kaiser im unglücklichen Falle auf ihn zählen könne. Pinard antwortete mit den Versen eines großen Dichters;

Sind es zweitausend noch, könnt auf mich ihr zählen
Sind es nur hundert noch, so beginn ich zu wählen;
Bleiben nur zehn, will ich der zwanzigste sein,
Und bleibt nur noch Einer, bin ich es nicht, nein.

— Eine durstige Seele. Der Rh. Kur. entnimmt einem ihm aus der Lahngegend zugehenden Gedichte einer durstigen Seele, betreffend den 68er, folgende sehnsüchtige Stelle:

Ihr edlen Winzer dort am schönen Rhein!
Sollt's Euch an Fässern und an Flaschen fehlen,
So möcht' zur Füllung ich mich selbst empfehlen,
Mein Durst ist groß und viel geht in mich 'nein.

— Zwei Engländer kamen während der Wasserkatastrophe nach Bozen und sollten, weil die Eisenbahn unterbrochen war, im Stellwagen weiter reisen. 5 fl. Postgeld schien ihnen aber zu viel und lieber mietheten sie sich in einem Hause ein, um wohlfeilere und schnellere Beförderung abzuwarten. Ihnen gegenüber stand der Rendelsteiner Thurm; der war vom Wasser stark unterwaschen. Der Eine von den beiden Engländern behauptete, der Thurm werde binnen 14 Tagen zusammenstürzen, der Andere meinte, er bleibe stehen. Sie schlossen eine Wette von 100 Pfd. Sterl. und freuten sich übrigens beide auf die Katastrophe des Einsturzes. Um dieselbe nicht zu versäumen, machte sich der Eine im Thurme selber ein Strohbett zurecht, und allemal, wenn es irgendwo rumpelte, sprang er im Hemd unter das Fenster. Der Thurm aber blieb stehen und beide Engländer sind weiter gereist.

— Der gegenwärtige Sultan besitzt 900 Frauen — alle Weiber des Harems, Odalisken ꝛc. mitgerechnet. Eigentliche Gemahlinnen hat Se. Maj. nur drei von ausnehmender Schönheit: Dournel (die neue Perle), Hairani Dil (vortreffliches Herz) und Eda Dil (die Eleganz des Herzens). Die Zahl der Eunuchen, Kammerherrn, Pagen, Garden, Kutscher, Pfeifenstopfer ꝛc. beträgt 2300. Täglich werden im Serail 500 Tische gedeckt, an denen zweimal im Tage ca. 6000 Portionen Speisen servirt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr. 10,639. Durch Beschluß des Bezirksraths vom 4. d. Mts. wurden die Herren: Bezirksrath Adlerwirth Armbruster von Wilferdingen und Oekonom Friedrich Oeder von hier zu landwirthschaftlichen Mitgliedern der Bezirksfarrenschau-Kommission nach Art. 10 der Verordnung vom 16. Dezember 1865 (Regierungsblatt 1865, Seite 59) ernannt; sodann zu Stellvertretern: Herr Bezirksrath Schmidt von Langensteinbach für den Ersteren bezüglich der Gemeinde Wilferdingen, und Herr Bezirksrath Bürgermeister Reis von Weingarten für den Letzteren bezüglich der Gemeinde Durlach.

Durlach, den 17. November 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Den Erndte-Bericht für das Jahr 1868 betr.

Nr. 10,659. Die Bürgermeisterämter werden in den nächsten Tagen je drei Formulare zu den Gemeindeerndteberichten für 1888 erhalten. Dieselben sind mit möglichster Genauigkeit auszufüllen, je zwei Exemplare längstens am 15. Dez. d. J. hieher einzusenden, das dritte bei den Gemeindeakten aufzubewahren.

Die Flächenangabe hat nach neuem badischem Maß zu geschehen.

Bei O. Z. 39 und 40 „Hanf" ist der Anbau in geschlossenem Stande gemeint.

Wo der Ertrag an trockenen Stengeln seiner Zeit nicht gewogen wurde, ist er durch Schätzung zu ermitteln.

Bei „Wein" ist gekelterter Wein ohne Trester gemeint.

Durlach, den 18. November 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am **Mittwoch, 25. d. M.,** Nachmittags halb 3 Uhr landwirthschaftliche Besprechung auf dem Rathhause in **Grötzingen** über die Wegnahme des Laubes, der Nadeln und des Mooses aus den Waldungen als Streumittel und den dadurch für die Waldungen entstehenden Nachtheil, sowie über die landwirthschaftlichen Dungersatzmittel; eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Bezirksf. Gamer.

Bei dem lebhaften Interesse, welches diese Frage für die gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung bietet, glauben wir auf eine besonders zahlreiche Betheiligung rechnen zu dürfen und bitten die Herren Bürgermeister um weitere Verbreitung dieser Einladung.

Durlach, den 6. November 1868.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Wolfartsweier.] Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse des Maurers David Klenert von Wolfartsweier bis

Dienstag, 8. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Wolfartsweier durch den Unterzeichneten nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich verkauft, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschrieb der Liegenschaften.

Gemarkung Wolfartsweier.

1) 1 Vrtl. im Schönberg; tax. 110 fl.
2) 20 Rthn. im Heuberg: tax. 35 fl.

Häuser und Gebäude.

3) Die Hälfte einer zweistökkigen Behausung mit Stall und die Hälfte der Scheuer und den Schweinställen im Hof mit ca. 20 Rthn. Hofraithe und Garten beim Haus; tax. . . . . 275 fl.

Gemarkung Durlach.

4) 5 Rthn. in den Hergelgärten; tax. . . . . 15 fl.

Summe 235 fl.

Langensteinbach, 16. Nov. 1868.

Der großh. Notar:
Jan.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Konrad Bühler's Wittwe, Karoline geb. Wagner von hier, lassen — da inzwischen verschiedene Nachgebote erfolgt sind — die nachbeschriebenen Liegenschaften einer wiederholten öffentlichen Versteigerung aussetzen, wobei dem höchsten Gebot endgiltig der Zuschlag ertheilt wird.

Die Versteigerung findet statt

Montag, 23. November,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause.

Beschreibung der Liegenschaften.

Aecker.

1.

2 Vrtl. 12 Rthn. alten oder 2 Vrtl. 3 Rthn. 11 Fß. neuen Maßes auf der obern Reuth, neben Karl Klenert und Fayencier Wagner. Anschlag 450 fl.; Gebot 480 fl.

2.

1 Mrgn. 8 Rthn. alten oder 3 Vrtl. 71 Rthn. 4 Fß. neuen Maßes auf der untern Reuth, neben Kronenwirth Kraft und Löwenwirth Reich's Wittwe. Anschlag 750 fl.; Gebot 760 fl.

3.

2 Vrtl. 26 Rthn. alten oder 2 Vrtl. 34 Rthn. 12 Fß. neuen Maßes auf der untern Reuth, neben Johann Georg Kunzmann und Anstößer. Anschlag 450 fl.; Gebot 325 fl.

4.

1 Vrtl. 29 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 52 Rthn. 38 Fß. neuen Maßes im Breitenwasen, neben Andreas Heidt und Rudolf Märcker. Anschlag 300 fl.; Gebot 250 fl.

5.

1 Vrtl. 9½ Rthn. alten oder 1 Vrtl. 8 Rthn. 99 Fß. neuen Maßes in der Bein, neben Jakob Klein's Wittwe und Johann Kunzmann. Anschlag 200 fl.; Gebot 150 fl.

Wiesen.

6.

3 Vrtl. 35 Rthn. alten oder 3 Vrtl. 42 Rthn. 33 Fß. neuen Maßes auf der obern Hub, neben Magdalene Zachmann und Löwenwirth Reich's Wittwe. Anschlag 750 fl.; Gebot 450 fl.

7.

2 Vrtl. 4 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 85 Rthn. 52 Fß. neuen Maßes auf der Breit, neben Heinrich Steinmetz, Oekonom und Rudolf Deimling's Wittwe. Anschlag 225 fl.; Gebot 125 fl.

8.

1 Vrtl. 33 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 61 Rthn. 22 Fß. neuen Maßes in den Rennichswiesen, neben Karl Zachmann und Kupferschmied Jak. Becker. Anschlag 325 fl.; Gebot 262 fl.

Durlach, 18. Nov. 1868.

Der einstweilige Notar:
Junk.

Königsbach.

Tuchbleich-Verpachtung.

Die hiesige Tuchbleich-Gesellschaft läßt die Tuchbleich der Gemeinde Königsbach am **Dienstag, 24. November d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause, hier auf 6 Jahre öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber einladet

Vorstand: Bürck.
Kassier: A. Wenz, Müller.

Königsbach, den 6. November 1868.

Lese-Gesellschaft.

Am nächsten **Donnerstag, den 26. d. M.,** findet

Tanz-Unterhaltung

in der „Carlsburg" statt.

Anfang: 7 Uhr, Ende: 1 Uhr.

Durlach, 20. Nov. 1868.

Der Vorstand.

Gemischter Chor.

Samstag Abend 8 Uhr Probe für den Buß- und Bettag.

Für eine ältere **Lebensversicherungs-Gesellschaft** werden für Durlach und Umgegend thätige, solide Agenten gegen hohe Provision zu engagiren gesucht. Gef. Franko-Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Oefen & Kochherde

für Holz-, Steinkohlen- und Coaks-Feuerung, empfiehlt in großer Auswahl, die **neue Eisenhandlung** von

Leopold Schmidt.

Haasenstein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition

in Frankfurt a. M.

Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich bei meinem Abzug nach Hüfingen, Bezirksamt Lörrach, nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiemit ein herzliches Lebewohl.

Durlach, 18. Nov. 1868.

J. F. Gleis, Hauptlehrer.

Ruhrkohlen.

Stückreiches **Fettschrot** für Ofen- und Herdfeuerung und prima

Schmiedegries

empfiehlt billigst die Eisenhandlung von

Leopold Schmidt.

Geldanerbieten.

500 Gulden liegen zum Ausleihen bereit; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Soeben sind angekommen die gewünschten

Deckel- und Chinionhäubchen,

owie die **feinsten Kaputzen** mit und ohne Schwanenpelz und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Julie Schroth,

gegenüber dem Rathhaus.

Dienst-Antrag.

Es wird auf kommende Weihnachten ein braves Mädchen in eine Wirthschaft gesucht. Näheres im Kontor d. Bl.

Zu verkaufen.

Zwei neue, noch nicht gebrauchte, polirte **Bettladen** sind um billigen Preis zu verkaufen

bei **Philipp Goldschmidt,**

Tüncher, Adlerstraße 24.

Zu verkaufen.

Ein großer eichener **Küchenschrank** mit Glas-Aufsatz ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen

bei Blechner **jg. Fried. Löwer.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit Küche, Keller, zwei Speisekammern und sonstigem Zugehör ist auf den 23. Januar zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

Feinste

Honiglebkuchen

werden in größerem Quantum als wie im Detail verkauft.

Bäckermeister **Büchele**

in Durlach, Hauptstraße 75.

Gänselebern werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von

Aron Mahler.

Karlsruhe, Waldhornstraße 56.

Zu verkaufen.

Ein **Oekonomie-Herd** mittlere Größe mit Bratofen und Bügelhafen, sehr gut erhalten, ist zu verkaufen

Hauptstraße 83 in Durlach.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Schienenherd mit Zugehör, mehrere Rundöfen, sowie ein Küchenschrank sind billig zu verkaufen. Wo, sagt das Kontor d. Bl.

Acker, ein, am Grötzinger Weg, ist zu verkaufen oder zu verpachten; Näheres **Leopoldstraße 6.**

Dienst-Antrag.

Ein Mädchen, welches nähen und stricken kann, auch sich den andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf Weihnachten eine Stelle: Spitalstraße 11.

Geldanerbieten.

300 Gulden Pfleggelder liegen gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten,** empfiehlt à Stück 18 kr. **Jul. Grether.**

Japanesisches Zahnpulver,

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und **hohle** Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 kr. ächt in Durlach

bei **C. Menger.**

Zu vermiethen:

zwei möblirte Zimmer im Gasthause zur **„Blume."**

Bekanntmachung.

In Palmbach werden durch Wagner Tron und durch einen Schmied von Grünwettersbach

Rübenschneidmaschinen

angefertigt, welche in einer Minute einen Korb voll Rüben (mit oder ohne Kraut), Dickrüben, Gelberüben, Kartoffeln ꝛc. mit ganz leichtem Triebe in der Größe fast Kaffeebohnen ähnlich mahlen, so daß dieselben allen Erwartungen entsprechen. Für die Dauer derselben wird 30 bis 40 Jahre unter sorgfältiger Behandlung Garantie geleistet. — Es kann eine solche Maschine bei Altbürgermeister Jourdan in Palmbach und bei Jakob Müller in Langensteinbach jederzeit angesehen werden.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß nächsten Dienstag, den 24. d. M., Abends 9 Uhr im **„Zähringer-Hof"** wieder Tanz-Unterricht ertheilt wird. Diejenigen, welche an dem Course theilzunehmen gedenken, wollen sich daselbst melden.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 22. November 1868.

(Buß- und Bettag.)

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Holtzmann.

Wochenkirche den 27. November:

Herr Stadtvikar Holtzmann.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

20. Nov.: Wilhelm Hirth, Feilenhauer, Ehemann, 56 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tups in Durlach.